

Gemeindebrief



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
HAUINGEN



Nach wie vor: Willkommen!

Oktober - Dezember 2022

Angedacht zur Jahreslosung:
Kommen und Gehen I
Seite 2-3

Ausgelegt: Monatslosungen
Oktober und November
Seite 4-5

Nachgefragt: Was heißt denn
„Schöpfung bewahren“?
Seite 6-7

Eingeladen:
zu Erntedank
Seite 8-9

Gottesdienste
über die Jahreswechsel
Seite 10-11

Eingeladen:
zur Reihe „end-lich leben“
Seite 12-13

Vorhaben: Dranbleiben
Seite 14-15

Offengehalten: unsere
Nikolaus-Kirche im Advent
Seite 16-17

Nachgedacht:
Kommen und Gehen II
Seite 18-19



Angedacht

Liebe Gemeinde-
mitglieder!

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Diesen Satz Jesu, der uns nun durch das ganze Jahr 2022 als Jahreslosung begleitet hat, möchte ich in diesem letzten Gemeindebrief für 2022 so wiedergeben: **„Nach wie vor: Willkommen!“**

Oder auch: „Kommen und Gehen I“ - in Korrespondenz zu den letzten beiden Seiten dieses Gemeindebriefes, wo wir unter „Kommen und Gehen II“ davon erfahren, wer vor 100 Jahren zur Welt gekommen ist, und auch, dass es eine „Hin-geh-Ausbildung“ gibt für Menschen, die andere besuchen wollen - sei es zuhause oder im Krankenhaus. Denn um „Kommen und Gehen“ dreht sich der ganze Zusammenhang der Jahreslosung im Johannesevangelium, Kapitel 6.

Und darum dreht sich oft auch unser Leben als Kirchengemeinde:

Wer kommt? Wer geht? Warum?

Was wird gesucht, gefunden, vermisst? Was trägt, bleibt, hält?

Und wie geht „es“ weiter?

Mit uns und Jesus, der uns **nach wie vor Willkommen** heißt?

Dass Gott uns im Wechsel der Jahreszeiten und Zeitenläufe treu bleibt, das ist der Grund unserer Zuversicht im Weitergehen - auf dem Weg der Einladung zum Dazukommen...

Oder anders gesagt:

Dass die Tür der Kirche offensteht (oder zumindest offen ist von 8-20 Uhr), ist an sich schon Verkündigung DER Botschaft Jesu Christi, durch den wir hier in Hauingen ja bekanntermaßen „die Welt sehen“ wollen:



zur Jahreslosung



Hier kannst Du immer herkommen, Dich ausruhen, Dein Herz ausschütten, in die Stille lauschen oder Dich mit anderen treffen, Euch austauschen, miteinander Verabredungen für den weiteren Weg treffen...

Und in all dem „Gott“ begegnen,

der Dich nicht abweist, wenn Du kommst.

Der Dich aber auch nicht aufhält, wenn Du gehst.

Allenfalls schickt er jemanden los,

der zu Dir hingehet und Dir z.B. den Gemeindebrief vorbeibringt.

Oder Dir zum Geburtstag gratuliert. Oder Dich besucht - wo auch immer.

Oder Dich einlädt: „Magst Du nicht dazu kommen?“

So ist dieser Gemeindebrief wieder voller Einladungen und wird von „Gerne-Fußgängern“ in die evangelischen Häuser gebracht.

Sie, liebe Gemeindemitglieder, können all diese Einladungen gerne auch weiterreichen - auf dass der Reichtum, den wir in Christus genießen können, auch andere erreiche...

Übrigens: Lesen Sie das Wort „Reichtum“ doch mal rückwärts (wenn Sie das „C“ erst einmal wegstreichen, kommen dabei zwei wichtige Wörter für uns alle heraus! Und dann überlegen Sie mal, was „C“ **für Sie** bedeuten könnte...)

Dass die Tür unserer Nikolauskirche immer wieder auch anderen Veranstaltern (z.B. der Buurefasnachtsgesellschaft, dem Männergesangverein, „Lebendigem Hauingen“, der VHS, dem Burghof...) offensteht, beschert uns in diesem Herbst und Winter weitere schöne Gelegenheiten, einander Willkommen zu heißen (s. S. 16+17) - auch bzw. gerade im Namen dessen, der niemanden abweist, weder mich noch Dich...

In dieser Gewissheit und in der Hoffnung,

dass dieser Glaube unsere Liebe stärke,

grüße ich Euch herzlich, liebe Brüder und Schwestern in Christus!

Eure Pfarrerin *Martina Schübler*



Foto: Nahler

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Offenbarung 15,3

GOTT KOMMT ZU SEINEM ZIEL

Was kommt denn noch alles auf uns zu? So fragen sich viele angesichts von Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und Klima-Wandel. Man mag schon gar nicht mehr in die Zeitung schauen.

Ein Blick in die Bibel: Die Offenbarung des Johannes ist ein Trostbuch für Bedrängte und Unterdrückte. Für sie ist es tröstlich zu wissen, dass Opfer und Täter vor Gott nicht eins und gleich göltig sind, dass ihr Leiden von Gott nicht übersehen wird. Sie wissen: Gott hat die Geschicke seiner Welt nicht aus den Händen gegeben. Gott regiert und kommt trotz aller Katastrophen zu seinem Ziel.

Der Bibeltext „Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig

sind deine Wege, du König der Völker“ ist ein himmlisches Loblied von Christen, die von Gott gerettet worden sind. In diesem Loblied ist von Gottes Allmacht die Rede! Allmacht – das ist im wahrsten Sinne des Wortes nicht unsere Sache. Allmacht – das ist die uns abgewandte, unzugängliche Seite Gottes. Sie schränkt unsere menschlichen Allmachten-Fantasien wohlthuend ein. Sie erdet uns. Nein, wir haben das Leben und die Schöpfung trotz aller technischen Möglichkeiten nicht im Griff. Aber wir können uns Gott anvertrauen und mit Worten von Gustav Heinemann trotzig und getrost bekennen: „Lasst uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will: Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt!“

REINHARD ELLSEL

Monatslosung für November



Foto: Lotz

Weh denen,
die Böses gut
und Gutes böse
nennen, die aus
Finsternis Licht
und aus Licht
Finsternis
machen, die
aus sauer süß
und aus süß
sauer machen!

Jesaja 5,20

GOTT SPRICHT UNS GUTES ZU

Es ist leider an der Tagesordnung: Die eigene Mannschaft spielt schlecht, aber der Trainer redet die Leistung schön. In unserer Volkskirche gibt es handfeste Probleme, aber die Verantwortlichen reden sie klein. Eine Firma verliert durch Missmanagement Milliarden, aber ein Pressesprecher spricht verharmlosend von „Gewinn-Warnung“.

Auch im privaten Bereich werden ernsthafte Schief lagen gerne vertuscht und überspielt. In der Familie, in der Nachbarschaft. Nur damit wir den äußeren Schein wahren und so weitermachen können wie bisher. Es ist klar, dass darauf kein Segen liegen kann.

Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes gar einen Fluch aus über die Reichen und Mächtigen, weil sie sich auf Kosten der Armen

bereichern und die Schwächeren zur Seite drängen – alles unter dem äußeren Schein des Rechts. Warum sind wir nicht ehrlich – wenigstens vor Gott? Vor ihm können wir ohnehin nichts vertuschen. Vor Gott dürfen wir all das ansprechen, was in unserem Leben schief läuft. Und wir können damit rechnen, dass Gott uns dabei hilft, das Böse wieder gut zu machen. Denn Gott redet uns nicht schlecht. Sondern Gott spricht uns Gutes zu.

„Gutes zusprechen“ – das heißt auf Lateinisch: „benedicere“. Und das bedeutet auf Deutsch: „segnen“. Wenn der allmächtige und gnädige Gott uns segnet, dann sagt er damit: Ich bin dir gut! Ich helfe dir auf einen guten Weg – auch mit deinen Schattenseiten und Problemen.

REINHARD ELLSEL

RELIGION

für Neugierige

SCHÖPFUNG BEWAHREN

Nicht die Schöpfung ausbeuten, sondern sie gestalten und bewahren – das solle der Mensch tun, bekräftigte 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen, eine Art Weltkirchenversammlung. Nicht erst seither streiten Christinnen und Christen in aller Welt für „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“. Die Schöpfung zu bewahren, das bedeutet für die Kirchen nicht nur Arten- und Klimaschutz. Es geht umfassender darum, Lebensgrundlagen und -verhältnisse aller Menschen zu schützen: ob sie vom Regenwald am Amazonas leben oder als Banker in Singapur; ob sie sich Inuit nennen oder in der Lausitz mit dem Kohlebergbau leben.

„Schöpfung bewahren!“, das schreiben sich Schülerinnen von Fridays for Future auf ihre Transparente, ebenso Menschen, die für eine Verkehrswende streiten. Dabei lässt gerade so ein Slogan viele Fragen offen. In welchem Zustand soll die Schöpfung bewahrt werden? Wie sie vor der Industrialisierung war oder in der Antike? Aus den biblischen Schöpfungserzählungen lässt sich jedenfalls kein von Gott gewollter „Urzustand“ der Welt rekonstruieren.

In der Bibel geht es nicht um das, was einmal war. Ihre Schöpfungserzählungen sind nach vorne gerichtete Lehrtexte, die eine positive Lebenseinstellung vermitteln sollen: dass die Schöpfung in den Augen Gottes gut ist. Zugleich vermitteln sie auch ethische

Grundwerte. Das Geschöpf Mensch sei Gott zu Dankbarkeit verpflichtet, so Martin Luthers Zusammenfassung im „Kleinen Katechismus“. „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat mit allen Geschöpfen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren und allen Gliedern, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält... Für all das habe ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein.“

Die biblischen Schöpfungserzählungen sind Glaubensdokumente, zweieinhalb Jahrtausende alt. Sie beschreiben, dass Menschen die Schöpfung Gott verdanken und deshalb für sie Verantwortung übernehmen sollen. Die biblischen Autoren kannten diese Schöpfung anders als wir. Hätten sie geahnt, was in den Jahrhunderten nach ihnen daraus werden würde, es hätte sie zu Tode erschreckt.

Für sie dürften Massentierhaltung und Qualzucht weit entfernt von allem sein, was sie noch für verantwortbares Handeln hielten. Im Vergleich zu diesen Entgleisungen menschlichen Handelns ist die Versuchung, biblische Aussagen politisch zu instrumentalisieren, verzeihlich. Dass so alte Erzählungen überhaupt ihre Kraft behalten haben, spricht für sie.

EDUARD KOPP

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

... für uns? Seit Jesus am Holze hing?



Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN, denn er kommt, um die Erde zu richten.

1. Chronik 16,33

DIE BÄUME WÜRDEN JUBELN ...

Zu trockene Sommer, viele heftige Stürme – und der Borkenkäfer hat ein leichtes Spiel. Baumriesen, die hundert Jahre und länger die Landschaft prägten, sterben und geben ein trauriges Bild ab. In der Bibel finden sich viele Beispiele, was Bäume für die Welt sein können: Schutz vor Unwettern, Lebensraum für Mensch und Tier, Symbol für die Kraft und Güte Gottes und die Stärke des Glaubens.

Gott ist Schöpfer und Richter der Welt. Die Bibel verweist darauf, dass Mensch, Tier und Umwelt sich glücklich schätzen können, diesen Gott, der die Feinde richtet, an seiner Seite zu haben.

Ist uns schon mal die Idee gekommen, dass wir selbst die Feinde sind und den Richtspruch Gottes fürchten sollten? Ich stelle mir vor die

Natur, die Bäume klagen an. Es ist ja augenfällig, dass unser Umgang mit der Schöpfung zu dem traurigen Bild führt, das zum Beispiel die Wälder abgeben. Die Bäume hätten allen Grund zum Jubel, wenn den Tätern endlich das Handwerk gelegt würde.

Wir stimmen nur zu gern in die Jubelpsalmen ein, preisen Gottes Schöpferkraft und hoffen darauf, dass Gott sein Werk beschützt. Ja, beschützt, aber vor wem? Wir denken oft: Die Gottlosen sind die Feinde. Wie weit weg sind wir aber selbst von Gott, dass wir seine Schöpfung, unsere Welt zum Teufel gehen lassen?

Die Bäume des Waldes würden jedenfalls jubeln, wenn ihren Peinigern das Handwerk gelegt würde.

CARMEN JÄGER

direkt selbstgemacht aus dem Kindergarten Vogelnest - verbunden mit der herzlichen Einladung zum

Die Kartoffel

Ursprünglich stammt die Kartoffel aus Südamerika. Erst vor 500 Jahren kam sie nach Europa und hat hier einen wahren Siegeszug angetreten. Kaum eine Landesküche kommt ohne die köstliche Knolle aus. Man denke nur an Pellkartoffeln, Chips, Pommes Frites, Kartoffelklöße, Reibekuchen und Kroketten. Kartoffeln enthalten viele Kohlenhydrate und stillen jeden Hunger, sei er auch noch so groß!

Kartoffelpfanne



- Schäle die Kartoffeln und schneide sie in dünne Scheiben. Häute die Zwiebeln und schneide sie in Würfel.
- Schäle die Möhre, putze die Zucchini und schneide beides in Scheiben. Wasche die Paprika, entferne das Kerngehäuse und schneide sie in dünne Scheiben.
- Erhitze das Öl in einer Pfanne und brate Möhren und Kartoffeln darin an. Verguss nicht, das Gemüse häufig zu wenden, sonst brät es an.
- Nach etwa 5 Minuten gibst du Zwiebeln, Paprikastreifen und Zucchini dazu
- Würze die Kartoffelpfanne mit Salz, Pfeffer und Paprika.
- Bedecke die Pfanne mit dem Deckel und lasse das Ganze etwa 3 Minuten garen. Schalte den Herd auf die kleinste Stufe. Nimm den Deckel ab und gare die Kartoffelpfanne für weitere 4 Minuten.
- Lege die Käsescheiben auf die Kartoffeln. Das Gericht ist fertig, wenn der Käse geschmolzen ist.

Das brauchst du:
(für 4 Portionen)
400 g Kartoffeln
3 Zwiebeln
1 große Möhre
1 Zucchini
1 gelbe Paprika
3 EL Sonnenblumenöl
Salz
Pfeffer
Paprikapulver
150 g Scheibenkäse

Stelle bereit:
Sparschäler
Küchenmesser
Schneidebrett
Pfanne
Pfannenwender

Fingerspiel: Fünf kleine Kartoffel-



männer

Fünf kleine Kartoffelmänner, das waren pffiffige Leute.

Der dickste war der Kartoffelkönig, der machte den Kindern sehr viel Freude.

Der zweite war recht lang und dünn, der legte sich gleich als Pommes hin.

Der dritte dann, ihr könnt es raten, wurde ein Knödel zum Schweinebraten.

Dem vierten war es einerlei, drum wurde er Kartoffelbrei.

Und aus diesem Kleinen, namens Fips, wurden eine große Tüte voll Kartoffelchips.

Nun rutschen alle Fünfe munter, schnell in meinen Bauch hinunter



Rätsel
Es geht doch komisch zu in der Welt:
Im Frühjahr versteckt mich der Bauer im Feld,
im Herbst zieht er aus mit Weib und Kind
und sucht bis er mich wieder find't;
aber dann bin ich nicht mehr allein,
ich hab ne Menge Kinderleini!

Familiengottesdienst an Erntedank: 9. Oktober um 10 Uhr

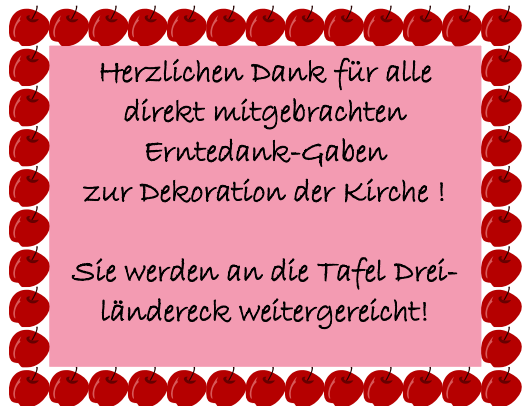
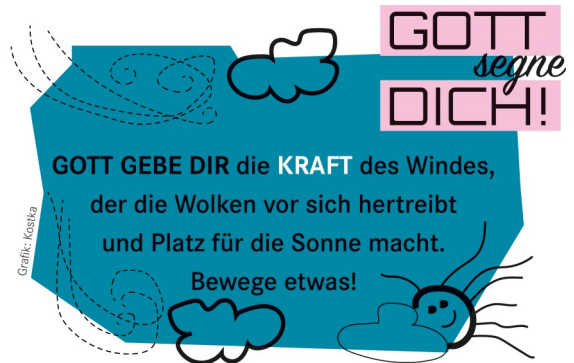
**Wir hören und sehen die Geschichte vom Kartoffel-König,
gespielt von den Kindern des Kindergartens Vogelnest.**

**Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, ihre Picknickdecken
im Pfarrgarten auszubreiten und miteinander zu teilen, was sie
mitgebracht haben**

(vielleicht gibt es ja ganz viele verschiedene Kleinigkeiten aus Kartoffeln?)

**Außer einem „Teilete-Tisch“ gibt es auch Tische, Stühle, Bänke
für die, die nicht auf Picknickdecken sitzen mögen .
Und Kräutertee zur freien Verfügung...**

**... in der Hoffnung auf gutes
Wetter hoffen wir auch da-
rauf, dass dies das Klima in
der Gemeinde um ein paar
Grad erhöhen könnte...**





GOTTESDIENSTE

Sonntag, 02. Oktober „Die Wüste blüht“ (Jesaja 35,1-10)

10:00 Uhr Gottesdienst zum Frauentag mit einem Team von Frauen aus der Gemeinde

Sonntag, 09. Oktober wir danken dem „König der Welt“ mit der Geschichte vom „Kartoffel-König“

10.00 Uhr Erntedank-Gottesdienst mit dem Kindergarten Vogelnest, im Anschluss: Picknick-Teilete-Buffer im Pfarrgarten (alle sind eingeladen, sich bei gutem Wetter im Pfarrgarten zum Picknick zu treffen: mitgebrachte Kleinigkeiten zum Essen und Trinken können auf einem Buffet zum Teilen angeboten werden, einige Tische und Stühle/Bänke sind vorhanden; Platz zum Spielen gibt es reichlich, Spielzeug sollte gekennzeichnet mitgebracht werden... (s. S. 8+9)
Wer möchte, kann auch noch teilnehmen am:

11.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe von Collinz Alexis Sophie Heidelberg

Sonntag, 16. Oktober „Was bleibt - von mir?“

18.00 Uhr Ein abendlicher Gottesdienst in der Reihe „endlich leben“ (siehe Seite 14)

Sonntag, 23. Oktober

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Monatslosung

Dienstag, 08. November

19.30 Uhr Friedensgebet im Rahmen der Ökumenischen Friedensdekade

Sonntag, 13. November

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Monatslosung

Mittwoch, 16. November (Buß- und Betttag)

19.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit und in der evangelischen Germanuskirche in Brombach (Pfarrerin Dr. A. Metz)

über die Jahreswechsel



Das Jahr
tauscht seine
Farben aus.

Sonntag, 20. November (Ewigkeitssonntag)

10.00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen und Gebet für alle, deren Namen im Laufe des Jahres an unserem „Kranz des Lebens“ ihren Platz gefunden haben



Monatslosung Dezember:

Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie. Jesaja 11,6

Sonntag, 27. November (1. Advent)

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zur Monatslosung

Sonntag, 11. Dezember (3. Advent)

10.00 Uhr Gottesdienst mit Erinnerung an 20 Jahre Namens-Auffrischung „NIKOLAUS-Kirche“

Samstag, 24. Dezember (Heiligabend)

16.30 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel für Klein und Groß

22.00 Uhr Christmette

Sonntag, 25. Dezember (Weihnachten)

10.00 Uhr Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl

Samstag, 31. Dezember (Altjahresabend)

17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



Was bleibt - von mir?

Von Fußabdrücken und anderen Hinterlassenschaften

Eine Einladung zum nächsten Abendgottesdienst in der Reihe „end-lich leben“ Sonntag, 16. Oktober 18 Uhr in der Kirche

Am Sonntag nach Ernte-Dank kann man sich nochmal in Ruhe der Frage stellen: Was habe ich eigentlich „geerntet“? In diesem Jahr?

**Und:
Was bleibt wohl von mir –
außer meinem ökologischen Fußabdruck?**

Zwischen einem Gedicht von D. Bonhoeffer aus dem Jahr 1944 („Wer bin ich?“) und den Impulsen, die der Soziologe und Autor H. Welzer in seinem neuesten Buch aus dem Jahr 2021 setzt („Nachruf auf mich selbst“) bewegen wir uns an diesem Abend „vor Gott“ bzw. „in der Gegenwart des Un-fassbaren, das uns um-fasst“

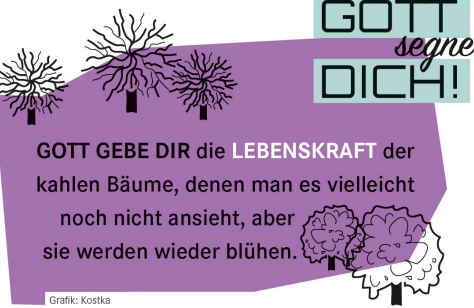


in Stille und Worten, in Gebet und Musik, in uns selber und im Fluss zwischen uns allen...

Herzlich Willkommen!!!

Wer auch immer – aus Hauingen oder wo anders her – sich an diesem Abend zu uns gesellt, ist herzlich eingeladen, im Anschluss an den Gottesdienst noch kleine (mitgebrachte) Snacks bei einem Glas Wein oder Wasser zu genießen und zu teilen.

Kommen Sie einfach dazu und lassen Sie uns aufeinander zugehen!



„Nachruf auf mich selbst. Die Kultur des Aufhörens“



Eine Einladung zur nächsten öffentlichen Lektüre bzw. Vorstellung eines Buches Montag, 17.10. - Donnerstag, 20.10. jeweils 19-20 Uhr im Sprachraum des Pfarrhauses

„Aufhören ist eine Kulturtechnik des richtigen Lebens.“ – so die These von **Harald Welzer** aus seinem Nachdenken über das eigene Leben im Angesicht des eigenen Todes.

Das Buch mit dem Titel „**Nachruf auf mich selbst**“ ist mit seinen gut 250 Seiten zu lang, um es innerhalb von 4 Abenden als Ganzes vorzulesen und es dann ohne weiteres Gespräch einfach stehenzulassen.

So haben wir es bei früheren „öffentlichen Lektüren“ gehalten.

Zugleich ist das Buch mit seinen ungewohnten und manchmal recht steilen Thesen aber auch zu tiefgründig, um es innerhalb einer Stunde in seinen Grundgedanken so darzustellen, dass man daraus in ein eigenes Gespräch (mit sich selbst und anderen) kommt.

So haben wir es bei den montäglichen Buchvorstellungen während der „Nachhaltigkeits-Ausstellung“ praktiziert und tun es weiterhin (s. S. 13).

Mit diesem Buch möchte ich in dieser Reihe ein „Zwischending“ wagen:

Am ersten Abend (17.10. s.o.) steigen wir ein mit der ersten und der letzten Seite und tauschen uns über unsere ersten spontanen Gedanken dazu aus.

Am zweiten Abend (18.10.) werden die Grundthesen anhand einiger Textauszüge aus den Kapiteln I und II vorgestellt, ohne dass wir sofort dazu Stellung beziehen.

Am dritten Abend (19.10.) widmen wir uns dem dritten Kapitel des Buches mit seinen 15 „Wünschen, dass...“, die wir jeweils 1 Minute lang auf uns wirken lassen - und dann über Nacht und Tag....

Am vierten Abend (20.10.) tauschen wir uns dann in aller Ruhe über unsere eigenen Gedanken aus....



GOTT
segne
DICH!

GOTT SCHENKE DIR FREUDE an der
VERGÄNGLICHKEIT!

Sie macht die Gegenwart
so kostbar. Genieße sie!



Nach IST vor... Aber Halt! Eben nicht: Nach WIE vor...

Soll heißen:

NACH der Nach-halt-igkeits-Ausstellung IST (bedeutet doch wohl): erst einmal inne-halten und sich VOR dem weiteren Engagement mit der Frage auf-zu-halten:

**Was möchten, was können WIR in Hauingen davon bei-be-halt-en?
Was wollen wir fest-halten, damit es sich weiter-ent-wickeln kann?**



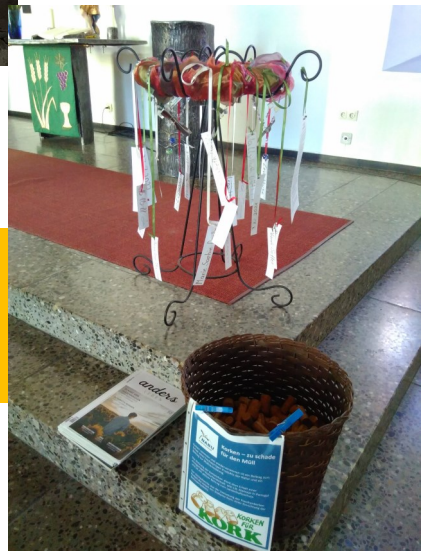
Außer, dass wir der Schleiereule einen **Nistkasten** im Kirchturm anbieten,

und die Schmetterlinge, Bienen und sonstigen Insekten mit dem **Blumenbeet** rund um die Christusstatue zu nähren versuchen, (siehe Titelbild bzw. S. 2),

würden wir gerne weiterhin die Menschen in Hauingen (und darüber hinaus) zu **montäglichen Buchvorstellungen** einladen: Ein bis zweimal im Quartal **jeweils von 19-20 Uhr**

Treffpunkt mit dem Abendläuten in bzw. vor der Kirche (wegen des gemeinsamen Beginns im Lauschen), danach Übergang in den Sprach- oder Spielraum im Pfarrhaus (wegen der Heizbarkeit). Eventuell ließe sich dabei auch eine Weinflasche entkorken (wegen des Korkens, vor allem aber wegen des Genusses!).

die Weinkenner um die Überlassung ihrer Flaschen-**korken „für Kork“** in den Korb beim Kranz des Lebens bitten





Folgende Bücher haben wir für das letzte Quartal des Jahres 2022 im Angebot:

14.11. Hartmut Schäfer stellt vor:
Lino Zeddies, UTOPIA 2048, 2022 - zwei Zeitreisende schildern den Wandel zu einer lebenswerten Zukunft!

21. 11. Bernhard Höchst stellt vor:
Harald Lesch und Thomas Schwartz, UNBERECHENBAR - Das Leben ist mehr als eine Gleichung, 2020 - Lesch und Schwartz analysieren mit Scharfsinn und Witz, welche Missstände und Fehlentwicklungen uns beschäftigen. Sie begnügen sich nicht mit Krisen-Gejammer, sie wollen mehr.

Herzlich Willkommen!

Und wenn SIE selbst einmal ein Buch lesen, von dem Sie denken: „Das würde ich gerne einmal anderen vorstellen und ins Gespräch kommen“ – dann: Bitte, GERNE!
Melden Sie sich einfach mit einem Terminvorschlag bei mir, Ihrer Pfarrerin, und wir laden dazu ein! Nur Mut!

Außerdem ist noch ein Dia-Vortrag nachzuholen:

Frau Elke Schmidt-Marthaus wird am
Mittwoch, 5. Oktober 2022
um 19.00 Uhr
in der Kirche

von ihren verschiedenen Reisen nach Nepal erzählen:

Nepal - nicht als Touristin -
stattdessen als „(Groß-)Mutter der Gehörlosen und ihrer Familien“
zur „Nepalesin ehrenhalber“ erklärt...

samstags „im Advent“:

GANZTÄGIG WAS LOS in unserer Nikolauskirche

10.30 - 12.00 Uhr Bewegungsmeditation mit Lydia Halter: Ganz bei sich und aktiv sein - an einem ganz besonderen Ort!

In der Bewegungsmeditation spielt körperliche Arbeit eine zentrale Rolle. Durch das aktiv-Sein und "sich körperlich Ausdrücken" in der ersten Hälfte kann die Entspannung und das „Loslassen“ in der zweiten Hälfte intensiver erlebt und eine tiefere innere Ruhe und Stille erlebt werden.

Die Wahrnehmung verlagert sich "von außen nach innen".

Es können körperliche und emotionale Spannungen abgebaut werden.

Für jedes Level geeignet. Es gibt keine vorgegebenen Bewegungen.

Jede/r erspürt für sich selbst die Bewegung, die für ihn/sie gerade richtig und stimmig ist. Bitte mitbringen: rutschfeste Socken oder Turnschlappchen, Sportbekleidung, wenn möglich Gymnastikmatte, evtl. Decke und Kissen.

VHS-Kursnummer AV301001 (Gesundheit/Bewegung und Entspannung);

40 € für 5 Vormittage (12./19./26.11.+3./10.12.);

Anmeldung über die VHS Lörrach/Steinen, Tel.: 07621/95 673-30;

Internet: <http://vhs.loerrach.de>; E-Mail: vhs@loerrach.de

15.00 - 17.00 Uhr Projektchor mit Birte Niemann:

Unser Ziel ist der Neujahrs-Gottesdienst am 1.1. um 18 Uhr.

Dann wollen wir das Neujahrslied von Johann Peter Hebel und andere (noch-Weihnachts-) Lieder zu Gehör bringen.

Proben werden wir am 19./26.11. und 3./10./17.12.

- wer möchte, kann schon um 14.30 Uhr auf einen „Stehkaffee“ kommen!

**zwischen 17 und 18 Uhr
Gesprächsmöglichkeit zu
den Seiten des „Anderen
Adventskalenders“,**

die wieder jeden Tag vom
26.11.2022 bis zum 6.1.2023
im Schaukasten zu finden
sein werden...

**18.00 - 18.30 Uhr Sitzen in
Stille mit Martina Schübler:**

Mit dem Einläuten des Sonntags
beginnt unser Lauschen,
nach dem Halbstundenschlag
schließen wir es mit dem Vater-
unser (in Rückübersetzung aus
dem Aramäischen)...

sonntags im Advent:

STIMMEN im ADVENT bei uns in der Nikolauskirche

Sonntag 04.12.22 | 17.30 Uhr | Anna-Maria Hefele
Preise: € 29/12 erm. f. Jugendliche



Die Ausnahmemusikerin ist Stimmkünstlerin, Obertonsängerin und Multiinstrumentalistin. Mit traumwandlerischer Selbstverständlichkeit bewegt sie sich durch verschiedenste Stimmetechniken – von Klassik bis polyphonem Ober-tonesang – und begleitet sich dabei virtuos auf ungewohntem Instrumentarium, wie der Harfe und der schwedischen Nyckelharpa. Ihre Soloprogramme erscheinen wie aus einem Guss und ziehen das Publikum in einen hypnotischen Sog.

Sie sind einerseits von der skandinavischen, italienischen und alpenländischen Folklore und von Wiener Volksliedern inspiriert, andererseits hat sie auch die Musik von Brian Eno beeinflusst.

Hinzu kommen eigene Kompositionen. Ihre Klangräume lassen uns an einer musikalischen Welt teilhaben, die nah und gleichzeitig fern erscheint und den Raum schafft, unsere eigenen Traumwelten in Erinnerung zu rufen.

Sonntag 11.12.22 | 17.30 Uhr | Duo Draak
Preise: € 29/12 erm. f. Jugendliche

Die beiden energiegeladenen Künstlerinnen aus der Suisse Romande tauchen seit zehn Jahren gemeinsam durch tiefe musikalische Labyrinth. Sie singen in einer imaginären Sprache und begleiten sich mit Drehleier, Geige und Rahmentrommel. Ihre Musik könnte man als zauberhafte und berührende Erkundungsfahrten beschreiben. Zusammen mit ihrem Publikum steuern sie, gleich einem Tiefsee-U-Boot, mal wild, schelmisch, unschuldig und manchmal verstörend durch versunkene Welten. Der Begriff „Draak“ entstammt einer altindogermanischen Sprachwurzel und wird mit Schlangen und Wasserdrachen in Verbindung gebracht. Auf dem Grund von Flüssen wohnend, lockt dieses Wesen mit seiner süßen und sanften Stimme Unvorsichtige zu sich, um sie zu erobern oder zu verschlingen. Nur das Läuten von Glocken kann dies aufhalten... Besetzung: Anne-Sylvie Casagrande (Gesang, Drehleier u.a.); Yveline Schwab (Gesang, Geige)





Krankenhausseelsorge

„Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“
(Dietrich Bonhoeffer)

Vielleicht kennen Sie Menschen, die im Krankenhaus sind. Oder sie waren/sind dort selbst Patientin oder Patient. Dann können Sie sich wahrscheinlich vorstellen, dass es Situationen im Krankenhaus gibt, in denen man sich Sorgen macht, sich allein fühlt, vielleicht mit jemanden reden möchte – ohne Zeitdruck und unter Verschwiegenheit. Einfach so. Sei es über Krankheit oder Tod, Trauer oder Hoffnung, Freude oder Angst, der Blick auf das eigene Leben. Manchmal braucht es nicht viele Worte, sondern einfach, dass jemand da ist. Jemand der betet oder segnet. Jemand der Verzweiflung mitaushält. Jemand der daran erinnert, dass wir geborgen sind - und getrost erwarten können, was kommen mag.

In allen vier Kreiskrankenhäusern (Eli, Lörrach, Rheinfelden, Schopfheim) gibt es Seelsorgende, die für diese Situationen da sind. Für alle Menschen, ob sie glauben oder nicht, ob sie christlich sind oder nicht. Sie sind da, für Patientinnen und Patienten, Angehörige sowie Krankenhaus-Mitarbeitende. Gerne wenden Sie sich an

Diakonin Eva Nübel (Schopfheim und Lörrach):

eva.nuebel@kbz.ekiba.de, 0151-64688511.

Pfarrer Jörg Hinderer (Rheinfelden und St. Elisabethenkrankenhaus):

joerg.hinderer@kbz.ekiba.de, 0162-7243342.

Ab Dezember 2022: Fortbildungs-Kurs „Seelsorge als Begleitung“

Angesprochen sind Menschen, die für sich und ihren Umgang mit anderen Menschen in den schweren und leichten Momenten des Lebens etwas lernen wollen. Der Qualifizierungskurs im Kirchenbezirk Markgräflerland dauert von Dezember 2022 bis Juli 2024. Vom Kurs können alle Gemeinden profitieren, wie z.B. Besuchsdienste, die bereits existieren oder aufgebaut werden sollen. Diese erprobte und erfolgreiche Fortbildung stellt zudem eine große persönliche Bereicherung für alle Beteiligten dar. Die Kursleitung liegt bei Pfr.

Jürgen Fobel (Supervisor; Studienleiter des Zentrums für Seelsorge) sowie den Krankenhaus-Seelsorgenden des Kirchenbezirks. Der Kurs besteht aus 18 Kursabenden (jeweils donnerstags in der Christusgemeinde Lörrach) sowie 6 Studientagen (samstags) im Evangelischen Gemeindehaus Grenzach.

Am 24. November findet von 18:30-21:30 Uhr in Lörrach ein unverbindlicher Informationsabend statt. Einen Flyer mit genaueren Informationen zum Kurs erhalten sie über Eva Nübel oder Jörg Hinderer (s.o.).



Zum 100. Geburtstag des Theologen **Jörg Zink**

Im Unterholz von Kirche und Gesellschaft

Jörg Zink gehört zu den einflussreichsten Theologen unserer Zeit. Er wurde vor 100 Jahren am 22.11.1922 auf dem Habertshof südlich von Fulda geboren. Getauft ist er eigentlich auf den Namen Georg. Seine

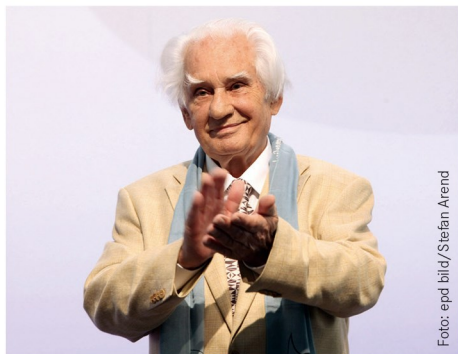


Foto: epd bild/Stefan Arend

Der evangelische Theologe Jörg Zink 2009 beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen.

Eltern sterben sehr früh und er wächst bei seiner neuen Mutter mit drei Brüdern in Ulm auf. Nach seinem Abitur wird er als Bordfunke bei den Jagdfliegern eingesetzt. Wie durch ein Wunder überlebt er einen Abschuss seines Flugzeugs über dem Atlantik. Von den mehreren hundert Männern seines Geschwaders kommen nur drei aus dem Zweiten Weltkrieg zurück. Jörg Zink: „Mir war am Ende wichtig, mich künftig für den Frieden einzusetzen.“

In Tübingen studiert er Philosophie und evangelische Theologie. Zink wird Pfarrer der Evangelischen Kirche von Württemberg, bewahrt sich dabei aber eine innere Unabhängigkeit: „Ich habe mich immer so verstanden, dass ich mir sozusagen als ‚freie Wildsau‘ im Unterholz der Kirche und der Gesellschaft meinen eigenen Weg suche. Mit meiner eigenen Witterung. Und dann jeweils das aufstöbere, was es da zu finden gibt. Das kann die organisierte Kirche nicht.“

Die verständliche Vermittlung des christlichen Glaubens bleibt sein Hauptanliegen. In vielen Bereichen ist er ein Pionier der evangelischen Publizistik. Mit Dokumentarfilmen und Diaserien über den Nahen Osten versucht er, seinen Zeitgenossen einen direkten Zugang zur Person Jesu von Nazareth zu erschließen.

Als Gründungsmitglied der Partei Die Grünen verbindet er christliche Mystik mit politischem Engagement. Mit seinen weißen Haaren prägt er bis 2011 den Sound und die Themen des Deutschen Evangelischen Kirchentages, den er als „das Beste“ bezeichnet, „was die Kirche den Menschen heute zu bieten hat.“

Jörg Zink stirbt am 9. September 2016 in Stuttgart im Alter von 93 Jahren.

REINHARD ELLSEL

Gemeindebrief
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Hauingen

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Hauingen

Steinenstraße 4
79541 Lörrach-Hauingen

Tel: 07621-949133
E-Mail: hauingen@kbz.ekiba.de
www.ev-kirche-hauingen.de

Bürostunden Pfarramt:

Dienstag und Freitag von 10.00 - 11.30 Uhr
Pfarramtssekretärin: Miriam Dreyer
Mittwoch von 17.00–18.30 Uhr
Pfarramtssekretärin: Sabine Kuttler

Pfarrerin:

Martina Schübler
Tel. siehe oben oder mobil: 0151 42374061

Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Dr. Klaus Rempfer
Tel. 07621-55759

Kirchendiener und Hausmeister:

Johannes Pfeiffer Tel. 0157-79709460
Für das Läuten der **Totenglocke** um 12 Uhr für verstorbene
Hauinger muss unser Kirchendiener durch die Angehörigen
rechtzeitig informiert werden.

Kindergarten „Vogelnest“, Ev. Frauenverein (Träger)

Frau Charlotte Engel Telefon 07621 - 53202

Konto der Evang. Kirchengemeinde Hauingen:

Bankverbindung: BIC: SKLODE66
IBAN: DE38 6835 0048 0001 0240 09

Ev. Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen:

07621-88128

Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218:

07621-926315

Sozialpsychiatrischer Dienst: 0762-792530

Tafel Dreiländereck Lörrach-Weil am Rhein

Hofmattstr. 12 in Brombach, Tel. 07621-1611788

Telefonseelsorge: 0800-11101

Impressum:

Verantwortlich für den
Inhalt und im Sinne des
Presserechts:
Martina Schübler
Druck: Gemeindebrief-
Druckerei Groß Oesingen
Bildquellen:
GB 5+6/2022,
Martina Schübler